

Die Welt kompakt | 30.04.12

## Kater Holzlig wird erwachsen

Club-Betreiber planen erweitertes Gelände mit Holzhütten auf anderer Spreeseite *Von Sören Kittel*

Im Club Kater Holzlig wird umgebaut. Eigentlich sieht er an keinem Wochenende genauso aus, wie an dem davor. Menschen tragen Kisten voller Getränke von rechts nach links, jemand schiebt die knallbunte Buddha-Statue wieder von links nach rechts, und Holz wird neu verbaut. Die Sonne scheint, es könnte das erste sommerliche Wochenende in [Berlin](#) (Link: <http://www.welt.de/themen/berlin-staedtereise/>) werden. Am kommenden Wochenende wird eine Party gefeiert, über der das rätselhafte Motto "Rosa Kiesel fliegen feiner" steht.

Während dieser Umbauarbeiten sitzen drei der Kater Holzlig-Betreiber im Club-Restaurant im dritten Stock und erklären ihr Konzept und wie genau diese fröhlich-kreative "Berlin wird"-Stimmung in den kommenden Jahren noch mehr Raum am Spreeufer einnehmen könnte. Juval Dieziger, Christoph Klenzendorf und Steffi-Lotta sind sich nicht nur im Kleidungsstil einig, sondern wollen wenn möglich zusammen auf die andere Spreeseite wechseln. Deshalb haben sie hinter sich ein Konzept aufgehängt, das schon sehr einem richtigen Bauplan ähnelt - nur dass es vielleicht etwas mehr Farbe abbekommen hat.

Aber der "Holzmarkt", so heißt ihr Konzept für das Ufer an der Spree, ist auch ein sehr buntes Konzept. Ganz im Zentrum steht die Idee eines Dorfes, eine Ansammlung von rund 50 Holzhäusern, in denen Menschen wohnen, Kunst herstellen oder Dinge verkaufen. Biogemüse, Blumen, Wein, Brötchen und vielleicht ist auch noch Platz für einen Friseur. Der Club wäre das einzige abgetrennte Gebiet, der Holzmarkt soll offen bleiben.

Neu an dem Konzept ist auch die dezidierte Einbeziehung von Kinderbetreuung. "Wir sind alle älter geworden", sagt Steffi-Lotta, "viele von uns haben Kinder bekommen und wir haben verstanden, dass es in einem Projekt wie diesem auch einen Kid's-Club geben muss. Außerdem soll auf dem Gelände ein offener Garten entstehen, der sich an den "Prinzessinnengärten" vom Moritzplatz oder ähnlich erfolgreichen Projekten am Tempelhofer Flugfeld orientiert. Das ist der einzige Teil des Holzmarktes, der schon jetzt einen Namen hat: "Mörchenpark".

Prominente Unterstützer des Projekts sind bisher der ehemalige Stadtentwicklungssenator Peter Strieder (SPD) und der Bezirksbürgermeister von Friedrichshain-Kreuzberg, Franz Schulz (Grüne). Damit aber der bunte Bauplan Realität werden kann, müssen die Bauplaner am Bieterverfahren teilnehmen, das bis zum 31. Mai abgeschlossen sein soll. Dafür haben sie die "Genossenschaft Holzmarkt" gegründet, die bis jetzt zwischen 15 und 20 Mitglieder hat, unter anderem der Hotel- und Gastronomiebetreiber Michael Zehden, sowie der Betreiber des benachbarten Radialsystems, Jochen Sandig. Sie glauben an das Projekt. "Das ist genau das", sagt Sandig, "was an diesen Ort gehört." Er habe schon früher gut mit den dort ansässigen Betreibern der "Bar25" zusammengearbeitet.

Doch noch ist nichts entschieden. Es gibt noch andere Mitbieter um die begehrten 18.000 Quadratmeter an der Holzmarktstraße. Bis zum 31. Mai wird die Genossenschaft Holzmarkt auch ein Angebot einreichen. Wie hoch ihr Angebot sein wird, lassen sie bisher offen. Aber sie wissen, dass sie wahrscheinlich nicht der Höchstbietende sein werden. Und, dass ihre Blockhütten-Idee dem derzeit gültigen Bebauungsplan widerspreche. Aber der ende im kommenden Jahr. Vielleicht ist dann ja aber Platz für etwas "mörchenhaftes".

